

Ehre, wem Ehre gebührt

Erhard Mach ließ es sich nicht nehmen, persönlich vorbei zu schauen. Mit dem Meistertitel in der Spielgruppenleiter (vorne links) der Kreisklasse 3 am Sonntag nach Uffing, um die frisch gekürten Titelträger zu ehren. Für den passenden Rahmen sorgten die SVU-Kicker selbst. Im letzten Heimspiel der Saison besiegte die Mannschaft von Trainer Thomas Neumeier den ESV Penzberg mit 1:0. Nach Spielabschluss war es Kapitän Christoph Seidl vorbehalten, die hart errungene Meister-Trophäe vor seinen Team-Kollegen in die Höhe zu recken – der krönende und verdiente Abschluss einer historischen Saison. NUTZFOTO: SVU



IHRE REDAKTION

Christian Fellner
Telefon 0 88 21/7 57 31

Simon Nutzinger
Telefon 0 88 21/757 24

Fax 0 88 21/7 57 26

E-Mail:
sport@gap-tagblatt.de

FRAUENFUSSBALL

Kreisklasse 2 Frauen

Samstag, 11. Mai
1. FC Garmisch-P. - Tölz/Wackersberg 1:1
SV Parsberg - Lenggries/Gaibach 0:1

Sonntag, 12. Mai
TSV Gilching II - TSV Königsdorf 1:0
SC U'pffenhofen-Germ. - FC Issing 2:1

1. TSV Gilching-A. II	11 25:8	23
2. SC Unterpfl.-Germ.	11 26:18	20
3. FC Issing	11 25:18	17
4. TSV Königsdorf	11 19:20	17
5. SG Tölz/Wackersberg	11 20:26	14
6. SV Parsberg	11 20:26	14
7. SG Lenggries/Gaibach	11 17:24	12
8. SG GAP/Farchant	11 18:30	5

Samstag, 18. Mai
17:00 TSV Königsdorf - Lenggries/Gaibach
17:30 Tölz/Wackersberg - TSV Gilching II
18:00 FC Issing - 1. FC Garmisch-P.

Sonntag, 19. Mai
17:00 SC U'pffenhofen-G. - SV Parsberg

SPORT IN ZAHLEN

2. Staffelsee-Lauf in Murnau

ERGEBNISSE

Jugend (weiblich): 1. Elena Heintloth (44:36 Minuten), 2. Regina Niedermeier (56:30).
W20: 1. Maria Elisa Legelli (42:59), 2. Paulina Kisselbach (45:19), 3. Hanna Friemert (45:37), 4. Maria Erhard (54:22), 5. Clarissa Baerend (55:06), 6. Julia Storch (58:30), 7. Judith Vanessa Wilhelm (1:15:30), 8. Saskia Faulhaber (1:28:05).
W30: 1. Susanne Feigl (41:09), 2. Lilli Probst (45:34), 3. Monika Mayer (55:30), 4. Petra Hausmann (56:49), 5. Petra Schneider (58:22), 6. Anja Neugebauer (1:04:48), 7. Verena Bildner (1:05:06), 8. Antonia Huber (1:09:42).
W35: 1. Steffi Mayer (47:54), 2. Jana Holzmann (52:34), 3. Dorothea Nieber (54:43), 4. Jasmin Riemschneider (56:10), 5. Heike Johannes (1:06:19).
W40: 1. Gabriele Lengauer (44:13), 2. Caroline Credé (44:55), 3. Yvonne Neugebauer (51:25), 4. Stefanie Hummel, Ines Amann (beide 55:07), 5. Natalie Unholtz (56:44), 7. Kathrin Arnold (58:02), 8. Claudia Trager (58:50), 9. Vera Haberlander (1:13:05), 10. Karin Gindhart (1:13:46), 11. Nina Donner (1:15:30).
W45: 1. Angela Popp (45:36), 2. Sabine Luidl (48:14), 3. Susanne Otten (48:54), 4. Annette Mertlich (57:42), 5. Diana Kühne (58:42), 6. Andrea Grabs (58:56), 7. Sigrid Haslinger (59:10), 8. Anne Eisenreich (1:08:49), 9. Monika Casanova-Luzio (1:12:48).
W50: 1. Wicky Heintloth (49:33), 2. Sibylle Roser (50:17), 3. Birgit Schott (51:00), 4. Katrin Udlich-Wolf (53:14), 5. Elfriede Köllner-Engel (1:03:17), 6. Gaby Segerer (1:03:24), 7. Christiane Mach (1:07:51).
W55: 1. Dagmar Löhner (51:11), 2. Lisa Gregorovic (52:17), 3. Carolyn Schmid (57:41), 4. Anke Buchmeier (1:00:35), 5. Angela Braun (1:08:17), 6. Claudia Speth (1:08:51).
W60: 1. Ingrid Hannakam (59:44), 2. Lucia Juarez Marcos-Probst (1:08:59), 3. Ursula Elsner (1:09:38), 4. Ute Pokoj (1:15:23).
W65: 1. Marianne Grünebach (1:05:12).
W70: 1. Barbara Erhard (57:08).

Jugend (männlich): 1. Nikolas Heimloth (41:37), 2. Frederic Messner (44:20).
M20: 1. Dominik Lochner (37:08), 2. Mohammed Nawid (37:57), 3. Tobias Tichy (38:00), 4. Jonas Stanek (39:28), 5. Sigurd Vogler (40:19), 6. Matthias Beuerle (40:35), 7. Felix Müksch (42:43), 8. Henryk Laqua (43:56), 9. Philip Kapitzke (45:01), 10. Fabian Kutschera (45:52), 11. Lutmir Krasniqi (49:24), 12. Samuel Fend (56:28), 13. Adrian Schulze (1:09:27), 14. Dogukan Atmaca (1:27:43).
M30: 1. Peter Vogt (37:14), 2. Joel Sedlacco (39:00), 3. Emanuel Ganglbauer (39:04), 4. Stephan Wasl (39:08), 5. Fabien Bachmann (47:07), 6. Patrick Wagner (49:08), 7. Peter Pekar (50:10), 8. Daniel Meier (51:13), 9. Konstantin Unterstein (55:06), 10. Jonas Scheib (55:21), 11. Florian Haupt (1:03:00), 12. Benjamin Garschhammer (1:11:19).
M35: 1. Stefan Fichtl (39:24), 2. Matthias Franke (39:31), 3. Juraj Jendrichovsky (46:22), 4. Orazio Morando (49:47), 5. Axel Lifka, 6. Philipp Puschke (1:08:43), 7. Sascha Keller (1:13:16).
M40: 1. Daniel Lenz (34:23), 2. Andrej Lenhardt (36:23), 3. Hubert Auer (39:12), 4. Sven Reuter (40:26), 5. Florian Marbacher (43:04), 6. Stefan Brachner (43:41), 7. Marcin Malecha (46:45), 8. Martin Bruebach (47:18), 9. Stephan Mayer (48:28), 10. Michael Haberlander (50:16), 11. Georg Ottl (56:30), 12. Christian Hummel (1:04:37).
M45: 1. Gerd Brettschneider (39:14), 2. Heinz Schlicher (40:54), 3. Markus Einsle (45:11), 4. Ingo Bergmann (59:45).
M50: 1. Peter Steiner (43:38), 2. Alexander Niestroj (44:24), 3. Michael Rottmann (45:16), 4. Rüdiger Brand (45:22), 5. Andreas Wolff (45:35), 6. Thomas Kruger (46:04), 7. Günther Uhrle (47:01), 8. Norbert Kutschera (47:14), 9. Thomas Wolf (47:47), 10. Meik Müller (50:26), 11. Klaus Bierschenk (51:24), 12. Anton Fend (54:11), 13. Jörg Heland (54:24), 14. Günter Köllner (56:26), 15. Alois Moser (58:54).
M55: 1. Ralf Kaufmann (40:05), 2. Hugo Mann (41:44), 3. Klaus Niedermeier (49:28), 4. Thomas Sturm (50:41), 5. Benedikt Maier (51:29).
M60: 1. Franz Daser (43:31), 2. Roland Waldhauer (44:39), 3. Christian Negura (45:11), 4. Helmut Risser (46:52), 5. Dietmar Neugebauer (48:57), 6. Norbert Klauer (50:52), 7. Andreas Probst (51:38), 8. Peter Kraft (51:52), 9. Josef Habersetter (56:51), 10. Guntram Gattner (59:33).
M65: 1. Heinz Prieuwich (50:43), 2. Uli Albrecht (52:34).
M70: 1. Peter Grünebach (53:36), 2. Gerhard Bebst (1:18:14).

WM-Siebter mit Freisprechanlage

KITESURFEN Florian Gruber legt guten Saisonstart hin – Erster Olympia-Test verläuft positiv

VON CHRISTIAN FELLNER

Garmisch-Partenkirchen – Florian Gruber ist jetzt stolzer Besitzer einer Freisprechanlage. Findet er schon recht cool, dass er nun auch während der Fahrt sprechen kann. Nicht der einzige Vorzug eines Sponsoren-Deals, den der Kitesurfer aus Garmisch-Partenkirchen an Land gezogen hat. VW Nutzfahrzeuge stellt dem 24-Jährigen einen Bus zur Verfügung, der passenderweise auch noch den Namen California Beach trägt. Für ein Jahr läuft der Kontrakt mit der Option auf Verlängerung. Ein großer Gewinn für Gruber, der es über die Jahre nicht leicht hatte, Unterstützer zu finden. Obwohl er Weltmeister in einer Trendsportart war. Doch die Szene wächst – und sie wird interessanter. Seit im vergangenen Jahr die Entscheidung gefallen ist, Kitesurfen für 2024 in olympische Programm aufzunehmen, vergrößern sich die Teilnehmerfelder. Da steigt eben auch das mediale Interesse – und somit auch das vermeintlicher Geldgeber. Zu erkennen war die Entwicklung zuletzt bei den Weltmeisterschaften bei Limone am Gardasee. Ein Starterfeld von 120 Kitesurfern – das gab's noch nie in der Szene. 86 Männer bewarben sich alleine in der offenen Klasse um den Titel. Mittendrin Gruber, der Ex-Champion. Früh war er damals auf den Kitesurf-Zug aufgesprungen, hatte seinem Hobby gefrönt, war stets ein Vorfahrer, einer, der neue Trends schnell erkannte. Nun aber haben andere aufgeholt – und überholt. Weil sie eben andere Mittel haben, andere Trainingsmöglichkeiten, weil sie in anderen Gegenden der Welt daheim sind, wo sie das ganze Jahr über trainieren können. Gruber muss sich im Winter gewaltig strecken, um Wasser unter sein Brett zu bekommen. Er weicht auf Eishockey aus – und aufs Snowkiten, um fit zu bleiben. Olympia ist sein Ziel – darauf hat er es seit seinen ersten Erfahrungen auf den Kiteboards abgesehen. Und deshalb wird er auch nicht locker lassen. Dass er es ernst meint, hat er am Gardasee gezeigt. In die Podestränge geht es aktuell noch nicht. „Da fehlt schon noch einiges“, räumt er ein. Ergebnisse wie Rang zwölf im vergangenen Jahr möchte er aber vergessen machen. Das

ist auch nicht sein Potenzial. Für Position sieben hat es heuer gereicht. „Ein paar kleine Fehler zu viel“ seien ihm noch unterlaufen. Daran muss er arbeiten. Ist eben auch schwierig, wenn er über den Winter nicht so viel auf dem Wasser unterwegs ist. „Ich merke das schon, bei den Starts zum Beispiel. Da bist du nicht so spritzig, etwas hinterher.“ Und gut wegkommen, das ist beim Kiten schon ein wichtiger Faktor. Dennoch: Trotz der kleinen Patzer stuft er Platz sieben als „okay“ ein. „Der Speed war ganz ordentlich.“ Die WM kam heuer sehr früh, ist quasi der erste große Wettbewerb der Saison. „In Frankreich oder Italien gab es aber schon kleinere Rennen, unsere Deutsche Meisterschaft hat noch nicht einmal begonnen.“ Das ist erst Anfang Juni der Fall. Nur gut, dass die weiteren Großereignisse in den Sommermonaten bevorstehen. Die EM erst im September zum Beispiel.

„Viele Topfahrer aus dem Herrenbereich haben noch das Problem, eine Partnerin zu finden.“

FLORIAN GRUBER

Bei der DM will er auf jeden Fall dabei sein, die heimische Konkurrenz in Schach halten, um seine Stellung als nationale Nummer eins zu manifestieren – auch im Hinblick auf Olympia 2024. „Für die Quali wird es aber erst ab 2021 interessant“, sagt Gruber. Da beginnt bekanntlich ein neuer olympischer Zyklus, der immer vier Jahre dauert, auch

hinsichtlich der Förderung und aller Richtlinien. Sein bisher härtester Kontrahent Janis Maus ließ die WM aus, plant vielleicht im stillen Kämmerlein den Generalangriff. „Wir werden sehen“, sagt Gruber gelassen. „Ich hab' bisher nur gehört, dass er sich neues Material besorgen will.“ Hinsichtlich Olympia gab es am Gardasee erstmals einen interessanten Test: Das olympische Format, der Zweier-Mixed-Teamwettbewerb, feierte Premiere. Gruber tat sich mit der einzigen weiblichen Teilnehmerin aus Deutschland zusammen: Leonie Meyer. „Klappte erstaunlich gut“, sagt der Oberbayer. Auf Platz vier kam das deutsche Duo. „Viele Topfahrer aus dem Herrenbereich haben noch das Problem, eine Partnerin zu finden.“ Geht ihm ja nicht anders. Die Frauen-Szene im Kitesurfen ist nicht so ausgeprägt. Gruber hofft immer noch auf ein Team mit der Tölzerin Alina Kornelli. „Das gleiche Material fahren wir jetzt schon einmal.“ Nur hat sich Kornelli bisher mit dem Foil-Board noch nicht so vertraut gemacht. Noch aber ist Zeit, bis es nach 2020 dann langsam ernst werden könnte. Vielleicht kann Gruber seine Kollegen dann immer noch im California-Beach-Bus abholen – samt Freisprechanlage.



Mensch und Technik: Florian Gruber auf seinem Board mit Foil, dem unten angebaute Schwert. FOTO: CAREY/FKX

Teilnehmerrekord trotz Sauwetters

190 Starter beim 2. Staffelsee-Panoramalauf – Lenz und Feigl am schnellsten



Siegerjubiläum: Beim Stafelsee-Panoramalauf kommt Daniel Lenz (LG Weinstadt) als Erster ins Ziel. FOTO: HALMEL

Murnau – Die Ankündigung las sich vielversprechend. „Eine Bademöglichkeit direkt am See“, versprach der Veranstalter den Teilnehmern beim 2. Staffelsee-Panoramalauf am Sonntagmittag. Doch war den Startern nach dem Zieleinlauf nicht unbedingt nach einer Abkühlung. Bei winterlichen drei Grad wurde stattdessen dem warmen Schützenheim der Vorzug gegeben. Von der nasskalten Witterung ließen sich die Laufbegeisterten aus der Region aber nicht abschrecken. Im Gegenteil: Mit insgesamt 190 Startern – 20 davon meldeten sich sogar erst direkt am Sonntag an – waren es noch mehr Sportler als im Vorjahr. „Eine stolze Zahl“, bilanziert Helmut Risser, Vorsitzender des Ausrichters LG Staffelsee Murnau. Dass Laufen bei solch niedrigen Temperaturen kein Problem oder nicht gefährlich für die Gesundheit ist, versichert Dietmar Neugebauer.

„Man muss nur nach der Zielankunft aufpassen, nicht auszukühlen“, erklärt der stellvertretende LG-Chef, der sich gemeinsam mit Risser unter die Läufer schar mischte. Für das Duo zählte wie für die meisten Teilnehmer der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“. Die Spitzenplätze holten in Abwesenheit der Vorjahressieger bei den Damen und Herren andere. Bei den Männern war Daniel Lenz (LG Weinstadt) in 34:23,5 Minuten eine Klasse für sich. „Das ist ja auch meine Trainingsstrecke“, bekennt der Hechendorfer, der bei der Premiere im Vorjahr noch erkrankt gefehlt hatte. Nicht zuletzt aufgrund des schlechten Wetters blieb er hinter der damaligen Siegerzeit von Julian Zenke, der für die zehn Kilometer 33:59,8 Minuten benötigt hatte. Hinter Lenz landete mit Andrej Lenhardt (VfL Murnau) ein weiterer Lokalmata-

dor auf Platz zwei. Das Fazit des Vorjahresdritten: „Mit der Platzierung bin ich zufrieden, mit der Zeit nicht.“ Mit 36:23,4 Minuten überquerte er genau zwei Minuten nach dem Sieger die Ziellinie. Nichts auszusetzen an seiner Zeit hatte dagegen Lenhardts Teamkollege Dominik Lochner, der in 37:08,2 Minuten Dritter wurde. „Mein Ziel war es, unter 40 Minuten zu laufen, deshalb bin ich voll zufrieden“, meinte der Sportler, der dank eines überraschenden Schlusskilometers den lange auf Platz drei liegenden Peter Vogt (Schöneberger Käse Alm) noch abging. „Am Ende bin ich voll am Limit gelaufen.“ Bei den Damen holte Favoritin Susanne Feigl (LC Tölzer Land) in souveräner Manier und deutlich unter der Siegerzeit von Susanne Otten aus dem Vorjahr in 41:09,3 Minuten den ersten Platz vor Maria Elisa Legelli (Firma Michel) und Gabriele Lengauer

(Ifb-Institut). „Wir haben heute auch überraschend viele Damen am Start“, bemerkte Streckensprecher Peter Maisenbacher hocherfreut, der die Veranstaltung wie immer kompetent moderierte. Vielleicht lag der hohe weibliche Anteil unter den Läufern auch an dem Zweck, für den die Laufgemeinschaft das Rennen veranstaltete. Der Erlös kommt in vollem Umfang dem Murnauer Frauenhaus zugute. Angesichts der positiven Resonanz von den Läufern und den Sponsoren – die AOK, das Autohaus Ortner und das Ifb-Institut deckten komplett die Fixkosten ab – stehen die Chancen gut, dass es im nächsten Jahr die dritte Auflage des Panorama-Laufs geben wird. „Ich fühle, dass es sogar regelmäßig etwas werden könnte“, orakelte Neugebauer. Dann vielleicht auch wieder mit wärmeren Temperaturen und Badewetter. **ROLAND HALMEL**